

Behaarte Achtbeiner am Stammtisch

Vogelspinnenfreunde aus Berlin und Brandenburg treffen sich / Informationen auf der Grünen Woche

DOROTHEA FLÉCHSIG

HAVELLAND/BERLIN ■ Eine Großstadt birgt viele geheime Leidenschaften. Die zwei Köchinnen der „Enzian-Stuben“ in Lichterfelde kichern. Wirtin Nadin Reichelbach zapft Bier. „Sie sind richtig“, antwortet sie und zeigt in einen Hinterraum. Ein Mann am Tresen ist verblüfft. „Was, die haben hofentlich keine mit?“ Bei ihm Zuhause fliegt diese „Art von Gattung“ knallhart raus.

Nadin Reichelbach bleibt gelassen. Sie würde gerne mal eine anfassen. Doch diesen Wunsch verwehrt ihr die Vogelspinnen Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburg bisher. Dabei bringen die Mitglieder regelmäßig eine Auswahl ihrer Zuchttiere mit zum Stammtisch.

Einmal im Monat treffen sich die Spinnenfreaks. Sie bereiten Exkursionen vor, verteilen Arbeiten, wie beispielsweise einen Stand auf der Grünen Woche zu betreuen, planen Vorträge und Grillfeste, tauschen Baby-Spinnen oder plaudern über das Sozialverhalten ihrer Zöglinge. Der 16-jährige Stefan Heiland aus Schöneberg ist das jüngste Mitglied. Er hat diesmal eine *Branchypelma smithi* dabei. Er will wissen, ob sein achtbeiniger Mitbewohner männlich oder weiblich ist. Obwohl diese Sorte Spinne Brennhaare am Hinterleib mit sich trägt, nimmt er die 15 Zentimeter große Vogelspinne ohne Scheu auf die Hand und die Untersuchung

kann beginnen. Thomas Müller aus Spandau liebt noch größere Exemplare. Seine Riesenvogelspinne *Theraposa blondi*, die ursprünglich in brasilianischen Sumpfgeländen behei-

werden, haben die Mitglieder schon häufig erlebt. Reaktionen wie „Das ist ja eklig!“ oder hysterische Schreie konnten sie bereits in den vergangenen Jahren auf der Grünen Woche

Heuschrecken, verpuppten Maden, Heimchen, Mäusen und Hamstern. „Das sind keine Kuschtiere, die zahm werden“, sagt sie. Ihr mache die Beobachtung der Tiere Freu-

Gift ist nicht gefährlicher als das einer Wespe“, sagt Thomas Müller. Er hat insgesamt sechs erwachsene Tiere und zwischen 20 bis 30 Jungtiere, zusätzlich hält er noch zwei Skorpione und zwei Ameisenstaaten. „Bei Spinnen können Körperteile komplett nachwachsen“, berichtet er, außerdem seien sie als Haustiere sehr ökonomisch zu halten, da sie nicht jeden Tag gefüttert werden müssen. Thomas Müller besitzt seit zehn Jahren Vogelspinnen. Ihm sei niemals eine enkommen und verletzt wurde er auch noch nicht. „Spinnen sind mit die ältesten Lebewesen, die ganz unterschiedliche Charaktere haben können“, schwärmt der Spinnenfreund.

Die Arbeitsgemeinschaft zählt 20 Mitglieder, der Frauenanteil beträgt die Hälfte. Seit 2003 ist Martin Schmidt Vorsitzender der 2001 von Hagen Dreischoff gegründeten Arbeitsgruppe. Er koordiniert Fachvorträge, Exkursionen, informiert über Zucht und Haltung, Futtertiere und Terrarienbau. Die Arbeitsgruppe hat auch eine Patenschaft für das Museum für Naturkunde übernommen. „Die mehr als 25 Millionen Sammelobjekte aus dem Bereich Naturkunde sind von unschätzbarem Wert und bilden eine wertvolle Grundlage für Forschungsarbeiten weltweit“, sagt Schmidt. Mit einer Patenschaft könne der Erhalt von Präparaten, unter denen auch viele Spinnen sind, finanziell

unterstützt werden. Das Angebot an Vogelspinnen ist groß. Mehr als 800 wissenschaftlich beschriebene Arten gibt es. „Wir wollen in keinem Fall den Wildfang unterstützen, deshalb tauschen wir Nachzuchten aus“, sagt Martin Schmidt. Ihn haben die Krabbler schon als Kind begeistert. Er ist von den unterschiedlichen Strategien des Beutefangs begeistert.

Aber nicht nur Vogelspinnen können faszinieren. Mehr als 1300 zentraleuropäische Spinnenarten sind in freier Natur bekannt. Die kleine Zebra-springspinne *Salticus scenicus* ist in diesem Jahr von der Arachnologischen Gesellschaft (Ara-Ges) und der Belgischen Arachnologischen Vereinigung (Arabel) zur Spinne des Jahres gewählt worden. Die vier bis sieben Millimeter große, schwarzweiß gestreifte Spinne ist auch häufig in Deutschland anzutreffen. Die Zebra-springspinne schleicht sich an Insekten heran, springt, packt ihre Beute mit ihren Giftklauen und umschlingt sie mit den Beinen. Sie baut keine Fangnetze.

► *Interessierte, die gerne mehr über Spinnen, vor allem über Vogelspinnen, wissen wollen, können auf der Grünen Woche in der Heim-Tier-Pflanzenhalle 1.2 – Stand 227 – Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft finden. Weitere Informationen zu diesem Thema gibt es im Internet unter www.berlinsspinnen.de.*



Nicht jedermanns Sache: Spinnen als Kuschtiere ...

FOTO: MAZ/KÖSTER

matet ist und die er liebevoll „Blondi“ nennt, hat eine Körperlänge von zwölf Zentimeter, mit Beinen kommt der achtbeiniger Jäger auf einen Durchmesser von 28 Zentimeter. Dass Spinnenhalter oft selbst als „spinnert“ abgetan

erzeugen. „Aber viele verspüren auch einen Hauch von Faszination“, berichtet die Polizeibeamtin Viktoria Michailenko aus Oranienburg. Die 27-Jährige hat insgesamt 105 Spinnen in ihrer Wohnung. Gefüttert werden ihre Untermieter mit

de. Mit Respekt und Verantwortung komme sie diesen Lebewesen entgegen.

Zwar sind Vogelspinnen weit aus ungefährlicher als oft angenommen. „Ein Biss einer Riesenvogelspinne könnte zwar blutig werden, aber ihr